

STH: »Noch Fragen, Martin?«

MB: »Ja, Sebastian. Findest du es nicht *bedenklich*, dass der neue LIMES-Chef in derselben Stadt geboren wurde wie der alte?«



STH: »Oh, du schöner Westerwald! ♪ ♪«

MB: »Eukalyptusbomboni!«

STH: »Na ja, Abwechslung ist was Anderes. Aber ich denke, unsere Herkunft hat sich bewährt. So bleibt LIMES in guten Händen.«

MB: »Apropos bleiben: »STH« ist ja eine englische Abkürzung für »something«. Und wie sang schon die große Tina Turner? – »Something Beautiful Remains...«

STH: »Jetzt wird's aber schmalzig.«

MB: »Wir vom LIMES müssen halt auch mal gefühlvoll sein.«

STH: »Na dann: Wiedersehen macht Freude.«

LIMES ist eine Publikation der

Fachschaft Mathematik

Erwin-Schrödinger-Str. 48

67633 Kaiserslautern

☎ 0631 205-2782

✉ fsmathe@mathematik.uni-kl.de

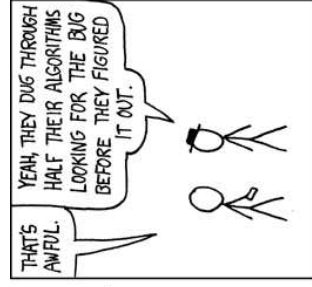
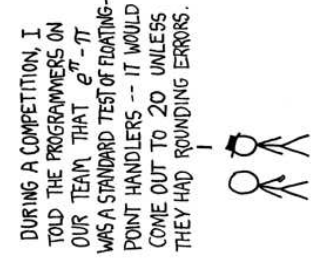
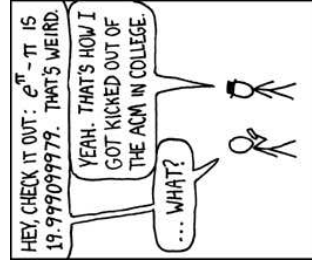
🌐 <http://mathematik.uni-kl.de/~wwwfws/>

Organisator: Martin Busley

Beiträge von Laura Brettnacher, Andreas Dawartz, Simon Hampe, Michael Helming, Sebastian T. Henn, Knut Eric Jelden, Leonie Karbach, Jasmina Klein, Corinna Lange, Dirk Leifeld, Luzie Lohmeyer, Matthias Nagel, Michael Plucik, Judith Reinhardt, Felix Riemann, Carolin Torchiani, Heike Sperber und natürlich vom Organisator.

Druck: ASA-Druckmaschine

Auflage: 250



LIMES

Zeitung der Fachschaft Mathematik

Nachdem der



gesichtet wurde, fordern jetzt auch andere Hochschulpremiern eigene Straßennamen.

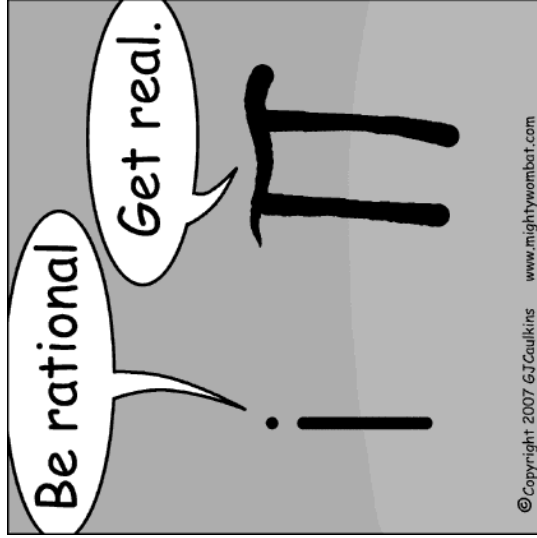
Wir vom LIMES sind da schon weiter! Uns gibt es schon im Supermarkt in flüssiger Form käuflich zu erwerben:



LIMES – Denn du musst das im Grenzwert sehen.

Titelseite	Links blättern
Inhalt	Hier
Vorwort	Rechts
Bericht aus dem Fachbereichsrat	4
Dafür studiert man Mathematik / Bashing	6
Die Neuen im Fachschaftsrat	7
Kurzmeldungen / Zitate	15
Methodik zum Lösen von Übungsaufgaben / Lyrik	16
Kaiserslautern wird nicht Weltkulturerbe	17
Dr. Wirthmüller	18
Elefantenjagd	19
Rätsel / Die Schönheit der Mathematik	21
Zitate	22
Vorletzte Seite	Ganz hinten und eins zurück
Schlussstrich / Impressum	Ganz hinten

LIMES – wie immer glutenfrei und ungedopt.



Mayer: »Ich werd' das [Beweis Satz von Gauß] nicht fragen, weil ich kann das selber nicht.«

Dank an...

- ♦ den Getränkemann, der gerade da war
- ♦ die $90 \frac{\text{km}}{\text{h}}$
- ♦ Phil, der meinem Wunsch nachgekommen ist und seinen linken Schuh als Pfand dagelassen hat, um Prüfungsprotokolle auszuleihen. Yeah!
- ♦ die laaaaaange Ersti-Einführung
- ♦ den Ort, wo die einzigsten groß genugen Tische hat.
- ♦ Dr. Wirthmüller, weil er meinen Nachnamen auf Anhieb richtig aussprach
- ♦ die Helfer beim AStA-Sommerfest-Stand

Hass auf...

- ♦ die Stimme von der einen
- ♦ die deutsche Rechtschreibung
- ♦ das Piepsen vom Thermobindungsgerät
- ♦ Sebbs Gruppen im StudiVZ
- ♦ Helming wegen moon-buggy

vW: »Ich weiß blöderweise nicht, wann meine Vorlesungstermine sind – weiß das jemand von Ihnen?« (lacht)

Malle: »...die Menge aller bijektiven Isomorphismen«

Keine Größe an...

- ♦ Frage 1.7 der Stadtralley

»Neulich hab ich gesehen, wie jemand in der Bibliothek geraucht hat. Da ist mir vor Schreck die Bierflasche aus der Hand gefallen.«

Gathmann: »Der Name /Tropische Geometrie hat nicht viel zu sagen, höchstens dass der Erste, der sich damit befasst hat, aus Brasilien kam.«

Größe an...

- ♦ den FIZ-Preis
- ♦ Raum 36-365 (Erste Hilfe-Raum der Inf-Bibliothek)
- ♦ den Soja-Himbeer-Hagebutte-Saft, den es mit Sicherheit nicht so bald in der Fachschaft zu kaufen gibt

Krumke (vor dem ersten Mai): »On Tuesday it's the day of work so we don't work«

Keinen Dank an...

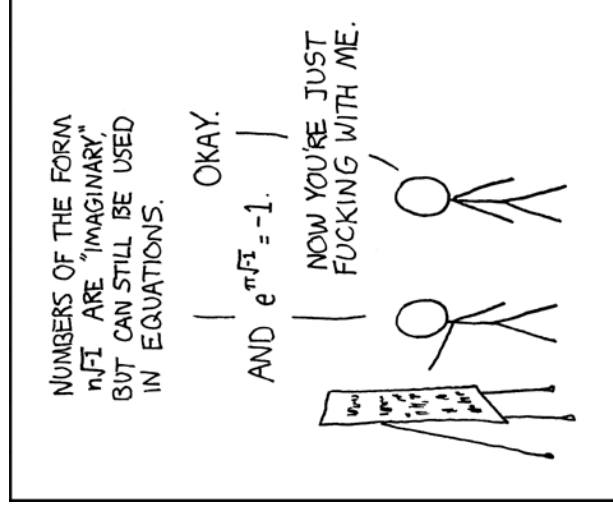
- ♦ die Mischgetränke

vW: »Ich will das hier nicht ausrechnen, das können Sie sicher selber besser.«

- Sebb: »Wie heißt nochmal das X mit dem Ouer drüber?«
 Tudy: »X quer?«
 Sebb: »Ja.«
- Nico H.: »Die Schlechtesten der Schlechten Heike (zum FB-Grillen 2006): »Wer noch nicht angemeldet ist, muss noch bezahlen.«
 vW: »Ich schreib das dann jetzt so klein, dass Sie es nicht lesen können.«
 Sebb: »Komm, Florian, trink weiter bis du nicht mehr reden kannst.«
 Freeden: »Es gibt keine dummen Fragen, nur Fleischhauer: »Kanonische Transformationsdumme Professoren. Aber schreibt das jetzt tione haben die Eigenschaft, dass sie kanonisch sind.«
 Florian: »Hass auf die Leute, die ständig Hass Florian: »Warum trinken wir CO₂ im auf: sagen.«
 Tudy: »Damit wir rülpsen können.«
- Michael H. (zu PC-Problem): »Ja, dann musst du Phil: »Ich kotz gleich sowas von gegen es anders machen.«
 Leonie: »Ich will einen Raum und eine Frau!«
 Michael H.: »Was hast du gegen ein Komma am Ende des Satzes.«
- Michael H. (über Monitore): »Ich find' gar nicht, Florian: »Er hat zwei Aufgaben gestellt: die, die und ne andere.«
- Fleischhauer: »Warum darf man nur eine Lösung Reik: »Wenn sich alle Leute in betrachten und muss nicht alle ausrechnen? – Kaiserslautern absprechen würden um Weil es Physik ist. Schließlich weiß man ja, was gleichzeitig die Klospülung zu drücken, dann würde aufgrund des Unterdrucks rauskommen soll.«
 das Wasserwerk implodieren.«
- Sebb: »Du bist nicht so Gesprächig heut'...« Sebb: »Mann, wir hatten doch letzte Leonie: »Ich finde mich sehr Gesprächig ange- Woche
 sichts der Tatsache, dass du die ganze Zeit Reik: »Wir haben öfter mal Montag. ... meinen Freund anbaggerst.«
 fast regelmäßig.«
- Aus einem Sitzungsprotokoll: »Das Carsten Mayer: »Es kommt ja vor, dass Schwulenreferat hat Nachwuchsorgen.«
 ich Leute, die sich bei mir zu Prüfung anmelden, nicht kenne. Aber dass Leute kommen, die *nich* nicht kennen, finde *Student will Protokolle von Geiger und Stockis ausleihen*. Dirk: »OK, Moment« und greift dann zum Ordner **H-R**.
 ich bemerkenswert.«
- Übungsleiter: »Hier meine E-Mail-Adresse, wenn ihr mal Probleme mit dem Stoff habt...«
 Student: »Ich bräuchte mal 'n bisschen Stoff.«

- MB: »Martin Busley«
 STH: »Sebastian T. Henn«
- MB: »Hallo, ich bin der Neue.«
 STH: »Und ich bin immer noch der Alte.«
- MB: »Na ja, so ganz neu bin ich ja auch wieder nicht. Bei den letzten vier LIMES-Ausgaben hab ich auch schon mitgemacht.«
 STH: »Für mich ist dagegen nach dieser Ausgabe und meinem Beitrag von Seite 17 wirklich Ende der Vorstellung.«
- MB: »Apropos Vorstellung: Die der neuen FSR gibt es ab Seite 7.«
 STH: »Ansonsten hat sich nicht viel geändert: Der übliche Bericht aus dem FBR, Rätsel und mathematische Lynk.«
- MB: »Und damit das auch so bleibt, sind alle Leserinnen und Leser eingeladen, ihre Beiträge an busley@mathematik.uni-kl.de zu schicken.«
 STH: »Die Show muss schließlich weitergehen.«

Unser Beitrag zum Euler-Jahr 2007:



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen wie jedes Semester möchten die Studentenvertreter im Fachbereichsrat (FBR) euch an dieser Stelle über die Ereignisse des letzten Semesters berichten.

Wer sitzt im FBR?

Seit den Neuwahlen im Januar arbeiten Carolin Torchiani, Marina Franz, Florian Schwahn und Heike Sperber für euch in diesem Gremium mit.

Das höchste beschlussfassende Gremium des Fachbereiches ist außerdem mit neun Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und einem nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter besetzt.

Womit beschäftigt sich der FBR?

Die finanzielle Planung des Fachbereichs obliegt dem FBR genauso wie die Einführung und Gestaltung von neuen Studiengängen, Prüfungsordnungen, Vorlesungsangebot und die Stellenplanung. Zusammenfassend beschäftigt sich der FBR mit allem, was die Entwicklung des Fachbereiches beeinflusst. Außerdem gehört die Mitwirkung an Habilitations- und Promotionsverfahren zu den Aufgaben.

Darüber hinaus können auch Kommissionen mit der Beratung zu speziellen Themen oder im Falle des Prüfungsausschusses auch mit Entscheidungsfindungen beauftragt werden. Unter anderem gibt es die Studienkommission, die Kommission für Lehramt und Schulkontakte, die Bibliothekskommission, die Rechnernutzungscommission und die Entwicklungsplanungskommission.

Worum ging es in diesem Semester?

- Die Akkreditierungsanträge für die lehramtsbezogenen Bachelor- / Masterstudiengänge mit Schwerpunkt Gymnasium, Realschule und Berufsbildende Schule wurden beendet. Die Begehung durch die Akkreditierungsagentur für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien hat bereits stattgefunden. Die neuen Studiengänge sollen zum WS die alten Lehramtsstudiengänge ablösen.

Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Drei verpflichtende Schulpraktika im Bachelor
- Verringerung der fachwissenschaftlichen Anteile zugunsten von mehr Fachdidaktik und Bildungswissenschaften
- Es gibt nur noch einen Lehramtsbachelor uniweit und die Prüfungsverwaltung liegt beim zentralen Prüfungsamt. Die Anmeldung zu mündlichen Prüfungen soll aber weiterhin über das Dekanat Mathematik geschehen.
- Die Nebenfachmodule für den zukünftigen Bachelorstudiengang Mathematik wurden mit dem jeweiligen Fach ausgehandelt. Wie genau diese aussehen, wird im Modulhandbuch festgehalten. Die neue Bachelorprüfungsordnung wurde vom Ministerium geprüft. Die Masterprüfungsordnung für die vier geplanten Masterstudiengänge in Wirtschaftsmathematik, Technomathematik, Mathematik und Mathematics International soll noch in diesem Semester fertig gestellt werden, sodass dann die Akkreditierung begonnen werden kann. Geplant ist derzeit die endgültige Umstellung zum nächsten Sommersemester, aber eventuell wird der Diplomstudiengang noch länger beibehalten.

Ein generativer Kunde sagt zu einem mundfaulen Verkäufer des Typs »wir ham nur, was im Regal steht«: »Ich werde innen nun nur noch ein Frage stellen, die Sie ganz einfach mit »ja« oder »nein« beantworten können. Trotzdem wird es Ihnen unmöglich sein, mir die richtige Antwort zu sagen – obwohl Sie der einzige Mensch auf der Welt sind, der sie wissen könnte.« [UNICUM BERUF 1/07]

Um einen runden Konferenztsch sitzen Vertreter verschiedener Fächer. Einige sagen stets die Wahrheit, andere lügen immer. Jede Person am Tisch behauptet über die daneben sitzende Person, dass sie lügt. Eine Mathematikerin behauptet, sie sei ein Rechen- und Zählgenie und habe ermittelt, dass 47 Leute am Tisch saßen. Darauf meint ein Informatiker verärgert: »Das stimmt nicht, sie ist eine Lügnerin. Es sitzen 50 Leute am Tisch.« Frage: wie viele Leute sitzen um den Tisch? [UNICUM BERUF 2/07]

Eine handelsübliche Musik-CD mit einer maximalen Spieldauer von 74 Minuten hat einen Durchmesser von 12 cm und unbespielbare Innen- und Außenränder von 4,6 cm (Durchmesser) bzw. 2 mm.

Eine Minidisc hat nur einen Durchmesser von 8 cm. Wie groß ist ihre maximale Spieldauer? [VDI Nachrichten 51 + 53/04]

Dagobert Duck und Klaas Klever sitzen beisammen. Dagobert soll sich die die Nummer eines Geldscheins aufschreiben. Einmal in der richtigen Reihenfolge und einmal von hinten nach vorne. Von der größeren Zahl soll die kleinere abgezogen werden. Aus der Differenz soll eine Ziffer ungleich null gestrichen werden. Die übrig gebliebenen Ziffern nennt er Klever. Dieser addiert die Ziffern und bildet so oft die Quersumme, bis sie nur noch einstellig ist. Dann zieht er von neun diese Zahl ab und erhält die von Dagobert gestrichene Ziffer (bei Differenz 0 ist die gestrichene Ziffer 9). Beweise, dass das beschriebene Vorgehen zum Ziel führt. [Micky Maus-Magazin 5/96]

»Wie alt mag Leo sein?«, fragt Ruth. Ute antwortet: »Falls Leos Alter ein Vielfaches von drei ist, dann ist Leo in den Fünfzigern, also zwischen 50 und 59 Jahre alt. Lässt sich aber Leos Alter nicht ohne Rest durch vier teilen, dann ist er in den Sechzigern. Und sollte sein Alter kein Vielfaches von sechs sein, dann ist er in den Siebzigern.« – Wie alt ist Leo? [<http://www.isoliert.de/zweistrein-10gelei.php>]

Erst während des Studiums bin ich auf Leute getroffen, die Mathematik nicht nur verstanden, nachdem sie ihnen erklärt worden war (so wie mir), sondern, die es regelrecht genossen, komplizierte Probleme aufzulösen und die die Entwicklung und Auflösung eines Problems schon viele Seiten vor der Lösung »sehen« konnten.

Das ist eine Begabung, so wie die Fähigkeiten tolle Bilder ohne Vorlage zu Malen oder ohne Noten zu Musizieren. Während man aber auch als unmusischer Mensch Musik und Bilder konsumieren und genießen kann, ist es für Unbegabte praktisch unmöglich die Schönheit der Mathematik zu erfassen.

Mathematisch Begabte bleiben also sehr oft mißverstanden. Und es hilft wenig, bei Deppen mit Apfelmännchen Verständnis zu suchen. [Spontanekalkulator bei Heise online]

Wirtschaftswissenschaftler jagen keine Elefanten. Aber sie sind fest davon überzeugt, dass die Elefanten sich selber stellen würden, wenn man ihnen nur genug bezahlt.

Statistiker jagen das erste Tier, das sie sehen, n-mal und nennen es Elefant.

Systemanalytiker wären theoretisch in der Lage, die Korrelation zwischen Hutgröße und Trefferquote bei der Elefantenjagd zu bestimmen, wenn ihnen nur jemand sagen würde, was ein Elefant ist.

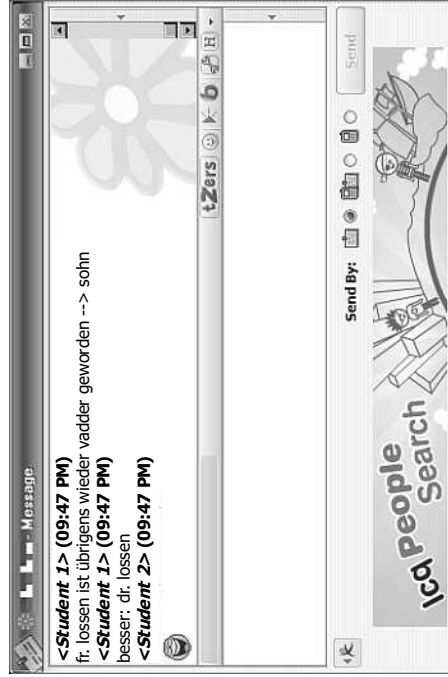
SAP-Systemingenieure erklären das erstbeste Tier zu einem Elefanten und passen Ihre Vorstellungen eines Elefanten an dieses Tier an.

Microsoft kauft einen Elefanten aus dem Zoo in Seattle, kopiert ihn massenhaft, redet aller Welt ein, dass jeder einen bräuchte und dass dieser die ideale Ergänzung zu MS Office sei und exportiert 14 Mio. Stück nach Afrika, nachdem MS ELEPHANT zum Standard erhoben wurde!

Windows NT-Programmierer schießen mit völlig ungeeigneten Gewehren in die völlig falsche Richtung und erklären dann, dass es ein Fehler am Elefanten sein muss.

Windows 95-Programmierer tun dasselbe, nur mit Pfeil und Bogen.

Verfahrensbetrieβnehmer lösen das Problem in jedem Fall. Sie (ver-)fahren nach Australien, fangen ein Känguru und streichen es grau an.



Im Proseminar »Zahlentheorie«

Der Vortragende schreibt an: »½Gh«

– »Was heißt das denn?«

– »Halbgruppenhomomorphismus«

»Wann ist Klausur?«

– »Um neun, aber ohne Gewähr.«

– »Ich wollte eigentlich unbewaffnet kommen.«

Was gab es sonst noch Neues?

- ♦ Prof. Korn hat einen Ruf nach Stuttgart erhalten. Die Bleibebehandlungen laufen noch.
- ♦ Prof. Schock wurde emeritiert.
- ♦ Prof. Krumke wurde als Nachfolger von Prof. Schock zum Prodekan gewählt.
- ♦ Prof. Greuel wurde von Bundesbildungsministerin Dr. Schavan in den Koordinierungskreis für das kommende Jahr der Mathematik 2008 berufen.
- ♦ Dr. Thomas Götz hat sich habilitiert.

- ♦ Die Berufungsverfahren W3-Professor Funktionalanalysis (Nachfolge Schock) und »Heisenberg«-Professur (W2) sind weiter fortgeschritten aber noch nicht beendet.

Noch Fragen?

Dann melde dich doch bei mir unter sperber@mathematik.uni-kl.de. Ich freue mich über euer Interesse. Wenn ihr vielleicht irgendwann selbst hier schreiben wollt, dann seid ihr herzlich eingeladen, mal bei einer FS-Sitzung vorbei zu schauen.

Viele Grüße im Namen aller studentischen FBR-Mitglieder,

Heike Sperber

Ein Ingenieur kann sich nach dem Vortrag eines Physikers nicht von zwei Dingen erholen:

1. Spricht der Redner von 8-dimensionalen Räumen, und
2. Scheint der Mathematiker neben ihm alles zu verstehen.

In der Pause fragt er den Mathematiker, wie er das nur verstehen könne, worauf dieser meint: »Zuerst stelle ich mir einen n-dimensionalen Raum vor. Dann vereinfache ich das Problem auf $n = 8$ «

Warum finden manche Analysis II so lecker – Weil es dort ums Gebäck-Integral geht.

Wieso können Seeräuber nicht im Kreis fahren? – Weil sie Pi raten.

Was ist der Lieblingsfilm jedes Mathematikers? – Das schweigende Lemma.

Was sagt die Null zur Acht? – Schicker Gürtel!
(Für Statistiker) Drei Jäger gehen in den Wald. Der erste hat das Gewehr, der zweite den Rucksack. Und der dritte? – Der dritte hat Karies, denn jeder Dritte hat schließlich Karies.

Nachdem es einige Anfragen gab, hat die Fachschaft Mathematik beschlossen, jetzt auch Übungsscheine zu verkaufen. Erhältlich sind bislang:

- ♦ Grundlagen der Mathematik III
- ♦ PraMa Windsurfen
- ♦ Ausführungen zur Einführung in die Abführung von Beweisschlacken

Interessierte mögen sich bitte an das *Scheinamt* wenden und dann bei Dunkelheit 123 € in einem unbeschrifteten Briefumschlag unter den zweiten Busch von links hinter Gebäude 48 legen. Die Zustellung des Scheins erfolgt dann umgehend.

Mit der folgenden Ausführung möchten wir euch kurz zeigen, wozu eure Ausbildung gut ist. Ein jeder müsste einmal Folgendes gelernt haben:

$$1 + 1 = 2$$

Versuchen wir, dies doch einmal etwas wissenschaftlicher darzustellen. Es ist bekannt, dass das Quadrat des Sinus addiert zu dem des Kosinus gleich eins ist. Außerdem sieht man sofort ein, dass $2 = \sum_{i=0}^{\infty} \frac{1}{2^i}$. Also folgt:

$$\sin^2(\varphi) + \cos^2(\varphi) + 1 = \sum_{i=0}^{\infty} \frac{1}{2^i}$$

Wir erinnern uns außerdem, dass die Determinante des Produktes von der Inversen einer transponierten orthogonalen Matrix A und der Inversen von A eins ist. Damit haben wir

$$\sin^2(\varphi) + \cos^2(\varphi) + 1 = \sum_{i=0}^{\infty} \frac{\det(A^T \cdot A^{-1})}{2^i}$$

Mit Euler und ein wenig Elementargeometrie wissen wir sofort

$$\left| \sin(\omega) \right| \sqrt{1 + \frac{1}{\tan^2(\omega)}} - e^{\lim_{i \rightarrow \infty} \sum_{j=0}^i \frac{\det(A^T \cdot A^{-1})}{2^j}}$$

Schon lange ist bekannt, dass $e = \lim_{n \rightarrow \infty} \left(1 + \frac{1}{n}\right)^n$ ist. Hieraus folgt intuitiv

$$\left| \sin(\omega) \right| \sqrt{1 + \frac{1}{\tan^2(\omega)}} - \lim_{n \rightarrow \infty} \left(1 + \frac{1}{n}\right)^n = \sum_{i=0}^{\infty} \frac{\det(A^T \cdot A^{-1})}{2^i}$$

Diese Gleichung ist nun schon wesentlich wissenschaftlicher und zeugt von einem hohen Bildungsgrad. Genau dahin werdet ihr euch bewegen. Viel Spaß!

[Aus einer Studien-Info der Uni Cottbus]

»Naja, das BWL-Studium wurde ja auch nur erfunden, damit die Leute, die nicht wissen, was sie studieren sollen, nicht irgendwo auf der Straße sitzen.«

(Osterwelle bei Heise online)

Satz: Alle Frauen sind böse.

Beweis: Frauen kosten Zeit und Geld \Leftrightarrow Frauen = Zeit \times Geld

\Rightarrow Frauen = Geld \times Geld = Geld² wegen Zeit = Geld

Wissen: Geld ist die Wurzel des Bösen, d.h. Geld = $\sqrt{\text{Böse}}$

Also: Frauen = $\sqrt{\text{Böse}^2}$ = böse \square

»Wer, wie ich, viel mit (angehenden) Dipl. Ings zu tun hat, kann nur sagen, dass das oft hochnäsige Technokraten sind, denen ich (oft) Führungsqualitäten abspreche.« [Leserbrief in high potential Mai/Juni 2007]

Informtiker jagen Elefanten, indem sie Algorithmus A ausführen:

```
begin{
  Gehe nach Afrika;
  Beginne am Kap der guten Hoffnung;
  Durchkreuze Afrika von Süden nach Norden bidirektional in Ost-West-Ri.;
  Für jedes Durchkreuzen tue;
  {
    Fange jedes Tier, das Du siehst;
    Vergleiche jedes gefangene Tier mit einem als Elefant bekannten Tier;
    halte an bei Übereinstimmung;
  }
}
```

Erfahrender Programmierer verändern Algorithmus A, indem sie ein als Elefant bekanntes Tier in Kairo plazieren, damit das Programm in jedem Fall korrekt beendet wird.

Assembler-Programmierer bevorzugen die Ausführung von Algorithmus A auf Händen und Knien.

SOL-Programmierer verwenden folgenden Ausdruck: SELECT Elefant FROM Afrika.

LOGO-Programmierer reiten auf ihrer Schildkröte durch Afrika.

COBOL-Programmierer tun dies auf einem Dinosaurier.

BASIC-Programmierer bevorzugen jedoch einen mit Saft ausgepolsterten Einspänner, bei dem die Bremsen ständig angezogen sind.

C-Programmierer bestimmen zuerst mit sizeof() die nötige Speichermenge für einen Elefanten, versuchen diese zu allokiieren, vergessen dabei das Ergebnis abzufragen und schießen dann mit wilden Pointern auf den Elefanten.

C++-Programmierer bestehen darauf, dass der Elefant eine Klasse sei, und somit schließlich seine Fang-Methoden selbst mitzubringen habe. Und wenn der Elefant Afrika verlassen sollte, dann wird ja automatisch sein Destruktor ausgelöst.

PASCAL-Programmierer markieren zuerst einen Punkt auf der Landkarte, schreiben dann END davor und träumen davon, dass Nikolaus Wirth von einem Elefanten totgetrampelt wird.

MODULA-Programmierer importieren einen Elefanten aus/von einem Zoo.

LISP-Programmierer bauen einen Irrgarten aus Klammern und hoffen, dass sich der Elefant darin verirrt.

Mathematiker jagen Elefanten, indem sie nach Afrika gehen, alles entfernen, was nicht Elefant ist und ein Element der Restmenge fangen.

Erfahrende Mathematiker werden zunächst versuchen, die Existenz mindestens eines eindeutigen Elefanten zu beweisen, bevor sie mit Schritt 1 als untergeordneter Übungsaufgabe fortfahren.

Mathematikerprofessoren beweisen die Existenz mindestens eines eindeutigen Elefanten und überlassen dann das Aufspüren und Einfangen eines tatsächlichen Elefanten ihren Studenten.

Ingenieure jagen Elefanten, indem sie nach Afrika gehen, jedes graue Tier fangen, das ihnen über den Weg läuft und es als Elefant nehmen, wenn das Gewicht nicht mehr als 15% von dem eines vorher gefangenen Elefanten abweicht.

Jeder, der bereits einmal mit dem Medium Priv.-Doz. Dr. habil. Klaus Wirthmüller in Kontakt gekommen ist, wird feststellen, dass Mathematikvorlesungen nicht immer nur Veranstaltungen mit der Ausstrahlung einer Trauerfeier sein müssen und Übungsblätter auch mal kreativ sein können. Hier ein paar Kostproben:

- Wirthmüller auf Info-Seite für Funktionentheorie-Klausur: »Zeit und Ort: Samstag, 10. Februar zwischen 8:30 und 10:30 Uhr in der großen Blechbüchse 42-115«
- Studentin: »Der Herr Schock hat das immer so gemacht.« (eine Folge als Teilmenge von \mathbb{C} geschrieben)
- Wirthmüller: »Dann gewöhnen Sie dem Herrn Schock das mal ab.«
- »Das lernt man mitgends im Studium außer bei mir. Ich möchte Sie trotzdem ein wenig damit amüsieren.«
- »Keine Angst, Sie sind hier im \mathbb{R}^2 , also zu Hause.«
- »Was leicht zu beweisen ist, kann auch nicht viel nützen.«
- »Solange Sie davon überzeugt sind, ist es egal, ob es richtig ist.«
- »Da sehen Sie, was Elementarmathematik lustig sein kann.«
- »Der Durchschnitt von Irgendwas gibt Irgendwas.«
- »Nun ist vollständige Induktion über das Intervall $[0,1]$ nicht so gut.«
- Wirthi: »Die Klausureinsicht ist am kommenden Freitag, 13:45 Uhr [letzter Vorlesungstag]!«
Student: »Das ist aber schlecht!«
Wirthi: »Sind Sie dann schon in der Karibik?«
- »Und jetzt haben wir heute wieder ein umfangreiches, aber lustiges Programm vor uns.«

Tip: Natürlich muß man dafür das Differential der Determinantenfunktion ansehen. Dessen Berechnung ganz zu Ende zu führen, ist zwar nicht unbedingt nötig, aber lustig, und man wird mit der hübschen Formel $D\det(x)(\xi) = \text{tr}(\dot{u}, \xi)$ belohnt, in der \dot{u} die Adjunkte von u bezeichnet.

24 Die folgende Aufgabe aus K. Meyberg, P. Vachenauer: *Höhere Mathematik 1* illustriert den Morast, in den klassische Formulierungen der Vektoranalysis oft führen (Mathematiker lassen sich von den Physikern nötigenfalls erklären, was es mit „Nabla-Schreibweise“, Spatprodukt und dessen Regeln auf sich hat):

5. Für zwei C^1 -Vektorfelder f, g im \mathbb{R}^3 hat man mit der „Nabla-Schreibweise“

$$\text{div}(f \times g) = \nabla \cdot (f \times g).$$

Wendet man die Regeln für das Spatprodukt an, so hätte man formal die Beziehung

$$\nabla \cdot (f \times g) = g \cdot (\nabla \times f) = -f \cdot (\nabla \times g),$$

d.h.

$$\text{Wie lautet die richtige Formel, die } \text{div}(f \times g) \text{ über die Rotation von } f \text{ und } g \text{ ausdrückt?}$$

Ich habe nichts Grundsätzliches gegen symbolische Schreibweisen wie hier das $\nabla \cdot$ für die Divergenz. Aber welchen Nutzen soll die Symbolik haben, wenn die von ihr suggerierten Formeln falsch sind? — Das ganze Geschwätz der zitierten Aufgabe dreht sich um eine in Wirklichkeit ganz einfache und Ihnen wohlbekannte Formel: welche?

Am 19. April wurde turnusmäßig ein neuer Fachschaftsrat gewählt, der diesmal viele neue Gesichter aufweist. Hier stellen sie sich der Leserschaft vor.

Laura Brettnacher

Hi,

mein Name ist Laura Brettnacher. Ich bin 21 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus Desloch (\leftarrow weiß nie jemand, wo das ist), wohne aber jetzt mit meinem Freund in Mehlbach (\leftarrow kennt vielleicht einer?). Ich studiere im 5. Semester auf Diplom mit Nebenfach Informatik in Kaiserslautern (\leftarrow juchhu, das kennt jeder hier!).

Diesmal hab ich mich zum ersten Mal auf ner VV von Mathe blicken lassen und prompt wurde ich auch in die Fachschaft gewählt. In der Fachschaft werde ich mich um die *E-Wochen* kümmern, zu denen ich euch jetzt schon mal einlade ☺.

Ich spiele gerne Doppelkopf (wenn's sein muss auch Skat), gehe gerne schwimmen, spiele Gitarre und fahre jedes Wochenende nach Hause, wo ich Jungschar halte (CVJM).

Was ihr sonst noch von mir wissen wollt, könnt ihr mich gerne jederzeit fragen.

Laura über...

- Schweinerückensteak: Mensa
- Funktor: Mathe
- Landeshochschulgesetz: Mäuse

Simon Hampe

Simon Hampe, 21 Jahre alt, Student der Mathematik (mit NF Informatik) im ...äh... *fingerbenutz...boah... verdammte Zahlentheorie... * 3. Semester. Spitznamen sind »Hass auf dich«, »Diese Inkompetenz« (Dank an Michael H.) und weitere unnenmbare (Dank an Sebba). Hobbys sind u.a. (neben der Mathematik, natürlich!) (Jazz-)Musik machen, die Blumen im KOM-Raum gießen, Rollenspiele wie DSA etc., sich-um-die-Fachschafskasse-kümmern, Protokolle kopieren und Kaffee trinken. Kleiner Tipp: In der vorherigen Aufzählung sind meine primären Aufgaben als Fachschaftsrat bereits versteckt, wer sie findet und daraus meine Ämter deduzieren kann, darf sich einen beliebigen Titel aussuchen und ihn tragen, für alle anderen: Es sind der *stellv. Kassenwart* und das *Serviceamt*.

Simon über...

- Schweinerückensteak: Viele würden diesen Punkt sicher nutzen, um hier in irgendeiner Form ihrer Abneigung der Mensa gegenüber Ausdruck zu verleihen - immerhin geht es hier ums Essen und da bietet sich das an - aber ich möchte aus Gründen der Höflichkeit darauf verzichten, dies explizit zu artikulieren, wofür ich jetzt immerhin wahrscheinlich mehr in einem Satz zu diesem Thema geschrieben habe, als alle anderen, haha.
- Funktor, das; -e: (hochtechnologisches Ballsporthaltensystem)
- Landeshochschulgesetz: Kenn ich nicht, ist das Analysis oder Algebra?

Knut Eric Jelden

Moin moin liebe Mathematiker, (oder die, die es wie ich noch werden wollen). Ich heiße Knut Eric und studiere im ersten (und wenn du dies liest wohl im zweiten) Semester Technomathematik (Nebenfach Maschinenbau und Verfahrenstechnik). Ursprünglich komme ich aus dem hohen Norden, Ostfriesland ist meine Heimat.

In Kaiserslautern, an der Uni, und in der Fachschaft, in der ich *Getränkewart* bin, fühl' ich mich mittlerweile aber auch schon zu Hause. Liegt wohl auch daran das ich meiner Leidenschaft (dem Motorrad) hier in den »Bergen« noch gerechter werden kann als in meiner Heimat.

Knut Eric über...

- ◆ Schweinerückensteak: Prima Sache, wenn man es nicht zu lang auf dem Holzgrill lässt...
- ◆ Funktor: Habe ich zwar keine Ahnung von, aber da es ein mathematischer Begriff ist: Herzlich Willkommen lieber Funktor!
- ◆ Landeshochschulgesetz: Die eleganteste Verpackung der Wörter »Wir sparen euch die Uni tot«

Leonie Karbach

Ich heiße Leonie, studiere hier im 5. Semester Mathe mit Wirtschaft und habe die Ämter *Mathematiker im Beruf* und *Ringvorlesung* übernommen.

Kaiserslautern war die Stadt meiner Wahl, weil es gerade weit genug entfernt ist von zu Hause, so dass ich einen guten Grund hatte, auszuweichen.

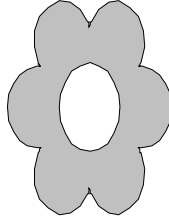
Das Tollste an Kaiserslautern ist, dass man unterwegs, an der Uni oder in der Stadt eigentlich immer wen trifft, den man kennt und der sich dann mit einem über die interessantesten Neuigkeiten unterhält oder auch nicht.

So, was muss man denn noch über mich als Fachschaftsrat wissen?

Meine Lieblingsschokoriegel sind Twix und Kinderriegel, ich kaufe Cola light und kann natürlich Skat und Doppelkopf spielen.

Leonie über...

- ◆ Schweinerückensteak: Esse ich sehr gern, aber nicht in der Mensa und auch gern an Tagen, die nicht Freitag heißen.
- ◆ Funktor: Damit werde ich hoffentlich nie was zu tun bekommen!
- ◆ Landeshochschulgesetz: Ich habe es soeben extra heruntergeladen. Dann habe ich festgestellt, dass es 42 Seiten hat und beschlossen mich nicht weiter damit zu beschäftigen.



UNESCO hart: Kaiserslautern wird nicht Weltkulturerbe

Unser schönes Kaiserslautern, die Perle der Westfalz ein kulturelles und architektonisches Kleinod. Wer genießt nicht gerne eine laue Sommernacht im Stadtpark, schlendert nicht gerne Abends über den Stiftsplatz und bewundert dort die schönen Bauten ringsherum? Schon wenn man mit der Bahn anreist und über den neu gestalteten Bahnhofsvorplatz schreitet, wird man besonders bei Wind herzlichst von den neckischen Wasserspielen dort begrüßt. Ein Traum für Touristen von nah und fern, der Anziehungspunkt in der Bundesrepublik. Was ist ein Besuch des Camp Nou in Barcelona oder des Maracana in Rio gegenüber dem Fritz-Walter-Stadion auf Deutschlands höchstem Fußballberg. Sepp Blatter würde es nie wagen trotz der Höhenlage hier Spiele zu verbieten. Die Liste der architektonischen Hochlichter ließe sich hier noch unendlich fortsetzen. Alles in allem welche Stadt ist schöner als Kaiserslautern, welche Stadt bietet mehr Vielfalt im Bezug auf Nachtleben und Kultur als Kaiserslautern, welche Stadt hat ein schöneres Schloss als Kaiserslautern? Keine.

Keine Frage also, dass Kaiserslautern endlich UNESCO-Weltkulturerbe sein muss. Der Aachener Dom, der Dom zu Speyer, die Würzburger Residenz, die Wallfahrtskirche auf der Wies, Pfaffenwinkel, Oberbayern, die Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl, die Michaeliskirche und der Dom zu Hildesheim, das römische Trier, die Hansestadt Lübeck, die Schlösser und Gärten von Sanssouci in Potsdam, das ehemalige Benediktinerkloster in Lorsch, das Bergwerk Rammelsberg und die Altstadt von Goslar, Bamberg, das Kloster Maulbronn, die Altstadt von Quedlinburg, die Eisenhütte in Völklingen, die Grube Messel, der Kölner Dom, die Luther-Stätten in Wittenberg und Eisleben, das Bauhaus in Dessau und Weimar, das Weimar der Klassik, die Wartburg, die Museumsinsel in Berlin, das Wörthzer Gartenreich, die Klosterinsel Reichenau im Bodensee, die Zeche und Kokerei »Zollverein« in Essen, die historischen Stadtkerne von Stralsund und von Wismar, die Kulturlandschaft Mittelrhein, die Kulturlandschaft Elbetal, das Rathaus und Roland in Bremen, der römische Limes, die Altstadt von Regensburg mit Stadtmhof.

In diese Liste gehört einfach noch Kaiserslautern. Keine Frage, kein Zweifel, kein Widerspruch, keine Diskussion. Ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Wunderbar. Nur, was müssen wir erfahren. Die UNESCO hat Bedenken: Gut, der Faulturn und das hässlichste Rathaus Deutschlands konnten gerade noch durch die beiden Hauptpluspunkte Kaiserslautern – Humbergturn und Luxushotel am Stiftsplatz – ausgeglichen werden, doch an einem Bauwerk scheitern alle Ansprüche, laut UNESCO ein absolutes No-Go: Die Fußgängerbrücke zwischen Uni und Umwohngebiet! [Sebastian T. Henn]



Wir hier vom LIMES haben ja auch einen Bildungsauftrag. Deshalb zitieren wir einen Neun-Punkte-Plan von Prof. Dr. Trautmann, der mit selbigem seinen Hörerinnen und Hörern vor Weihnachten 2006 einen Leitfaden zum Bearbeiten von Übungsaufgaben in die Hand geben wollte:

1. Klarmachen der Begriffe und Zusammenhänge, die in der Aufgabe vorkommen.
2. Klarmachen der Aussage(n) der Aufgabe.
3. Bildung von Vorstellungen / Anschauungen zum Inhalt, auch Beispiele.
4. Herausstellen, was zu beweisen ist, und welches die entscheidenden Stellen sind.
5. Beweisversuche, Ideenfindung, Teilbeweise, Beweisskizzen.
6. Herausarbeitung eines perfekten Beweises, ausfüllen von eventuellen Lücken, strenge logische Prüfung der Beweisschritte.
7. Reduzierung der Beweisschritte auf das wirklich notwendige.
8. Gliederung des aufzuschreibenden Stoffes.
9. Aufschreiben und Reinschrift in guter Formulierung.

Streuungsmaße

Ein Mensch der von Statistik hört,
denkt dabei nur an den Mittelwert.
Er glaubt nicht dran und ist degegen,
ein Beispiel soll es gleich belegen:
Ein Jäger auf der Entenjagd
hat einen ersten Schuß gewagt.
Der Schuß zu hastig aus dem Rohr,
lag eine gute Handbreit vor.
Der zweite Schuß mit lautem Krach
lag eine gute Handbreit nach.
Der Jäger spricht ganz unbeschwert
voll Glauben an den Mittelwert:
»Statistisch ist die Ente tot.«
Doch wär er klug und nähme Schrot
– dies sei gesagt, Ihn zu bekehren –
würde seine Chancen mehren:
Der Schuß geht ab, die Ente stürzt,
weil Streuung ihr das Leben kürzt.

[Eugen Roth]

[aus: Dr. Antkowitzs Kleines Universal-
Handbuch]

Corinna Lange

Hallo,

Mein Name ist Corinna Lange, mit 19 Jahren bin ich gerade noch ein Teeny, studiere jetzt im 2. Semester Mathematik auf Diplom und betreibe im Nebenfach noch ein wenig Informatik. Da ich in meiner Geburtsstadt Göttingen dauernd unter dem Einfluss der Geister berühmter Mathematiker stand, ist es eigentlich nur logisch, dass auch ich letztendlich dem Ruf der Mathematik folgte und in diesem Studiengang landete. Der Grund für mich, dafür gerade die Uni Kaiserslautern auszuwählen, waren zunächst die super Ergebnisse der Uni-Rankings. Beim persönlichen Kennenlernen der Uni fühlte ich mich direkt so wohl, dass ich nicht mehr weg wollte und einfach blieb.

Als ich noch ein kleiner Ersti war, war ich absolut begeistert von der tollen Arbeit, die die Fachschaft gerade für die Anfänger leistet. Damit auch noch viele folgende Studentengenerationen so ein tolles Angebot genießen können, habe ich mich entschieden, direkt ab dem zweiten Semester im FSR mitzuarbeiten.

Dass ich nun gemeinsam mit Luzie den *Spieleabend* organisiere, ist nur eine logische Folge meiner Brettspielsucht. Die ist zwar hochgradig gefährlich, da man bis tief in die Nacht gemühtlich spielt anstatt sich so überbewerteten Dingen wie Schlafen zu widmen, aber sie sorgt auch dafür, dass ihr mich an jedem Spieleabend-Dienstag im KOM-Raum sehr leicht auffinden könnt.

Abschließend noch ein kleines Brainstorming zu 3 Themen, die die Uni-Weit bewegen:

- ◆ Schweinerückensteak: Dazu fällt mir eigentlich nur eins ein: Pommes!
- ◆ Funktor: Mir war gar nicht bewusst, dass wir ein funkendes Tor an der Uni haben. Ist damit das Tor der Wissenschaft gemeint?
- ◆ Landeshochschulgesetz: Ziemlich lang, sicherlich hochgradig ungeeignet als Gute-Nacht-Geschichte, aber so lang da keine allgemeinen Studiengebühren drin stehen, ist es mir eigentlich noch ganz sympathisch.

Luzie Lohmeyer

Hallo!

Mein Name ist Luzie Lohmeyer. Ich bin 22 Jahre alt und studiere im 2. Semester Mathe mit Nebenfach Physik auf Diplom.

Geboren bin ich in Hannover, aufgewachsen allerdings in München und deshalb vom Herzen her Bayerin. Wie es mich nach Kaiserslautern verschlagen hat? Nun ja, da mir Zuhause die Decke auf den Kopf fiel und ich in meiner geliebten Heimatstadt aus akuter Geldnot nicht bleiben konnte, lockte mich die TU Kaiserslautern mit ihrem guten Ruf, keinen Studiengebühren, ihrer wunderbaren Fachschaft und vielem mehr weg aus meinem Heimat-Bundesland.

Auch wenn es mir als Bayerin im ersten Moment nicht leicht fiel, mich an die Prälz zu gewöhnen, half mir die Fachschaft mit ihren tollen Aktionen – vor allem der Spieleabend – so gut über mein anfängliches Heimweh hinweg, dass ich mich in diesem Semester bereits dazu berufen fühlte, selbst aktiv zu werden – vor allem für den *Spieleabend*, welchen ich mittlerweile mit Corinna organisiere.

Luzie Lohmeyer (Fortsetzung)

Mathematik – Na ja, als ehemalige Waldorfschülerin kann ich natürlich nicht schreiben, deshalb probier ich's einfach mal mit dem Rechnen und wenn ich dieses gerade nicht tue, male ich Bilder von Diophanten, der Diff-Bar mit Stehtisch und dem Kuh-Ede.
Luzie über...

- ◆ Schweinerückensteak: Kenn ich. Aber nicht persönlich.
- ◆ Funktor: Ich guck doch kein Stargate!
- ◆ Landeshochschulgesetz: Macht mir Angst.

Matthias Nagel

Hallo,

ich heiße Matthias Nagel und studiere seit April hier in Kaiserslautern Mathematik auf Diplom mit dem Nebenfach Physik.

Ich bin 20 Jahre alt und in Stuttgart geboren und aufgewachsen. Auf die Universität Kaiserslautern bin ich durch ihren FrühEinstieg aufmerksam geworden und die guten Berichte/Rankings haben dann auch die letzten Zweifel an dem Weg geräumt.

Ein festes Berufsziel habe ich noch nicht. Das Mathematikstudium habe ich also aus reinem Interesse eingeschlagen.

Im Fachschaftsrat habe ich das Amt des *StuPa-Vertreters* übernommen, die Verbindung zwischen Studierendenparlament und der Fachschaft Mathematik.
Matthias über...

- ◆ Schweinerückensteak: Was denkst denn du für was ich hier anstehe?
- ◆ Funktor: Ein Funktor? Ganz klar ein Tor, das sich per Funk öffnen lässt.
- ◆ Landeshochschulgesetz: Kompliziert, aber auf eine unangenehme Art.

Judith Reinhardt

Hil Ich heiße Judith Reinhardt und bin seit der letzten Vollversammlung Mitglied unseres Fachschaftsrates. Mein Amt ist die *Vorlesungsumfrage*.

Ich bin 19 Jahre alt und habe im März diesen Jahres Abi in meiner Heimatstadt Ludwigshafen am Rhein gemacht. Seit April studiere ich hier in Lautern Wirtschaftsmathematik, gehöre also zu den »Ersties« unter den Fachschaftsräten.
Judith über...

- ◆ Schweinerückensteak: Das gibt's hier angeblich jeden Freitag in der Mensa.
- ◆ Funktor: Aus Wikipedia weiß ich, dass das ein Begriff aus der C++ Programmierung, der Logik oder auch aus der mir bis jetzt wenig bis gar nicht bekannten Kategorientheorie der Mathematik ist.
- ◆ Landeshochschulgesetz: Joa, das wird wohl ein Gesetz sein, das Rechte und Pflichten der Hochschulen eines Landes (in unserem Fall sicherlich? ich schätze mal Rheinland-Pfalz) regelt.

STH: »Was gibt's Neues, Martin?«

MB: »Immer mehr Schülerinnen und Schüler machen in den Ferien lieber Urlaub anstatt Mathe zu lernen. Nach einer bislang noch unveröffentlichten Studie hängen die jungen Leute lieber am Strand, im Pool oder Hotelbett rum und kümmern sich kaum um ihre Bildung. Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr braucht in den Ferien gar nicht nach Spanien zu fliegen. Denkt doch allein mal den Klimawandel. Kommt einfach nach Kaiserslautern. Malle gibt es hier auch.«

STH: »Über den gläsernen LIMES schreibt die Rheinzeitung. Demnach erwägt ein Mitglied des Rheinbrohler Freundeskreises »Pro bruele trans rhenum« die Möglichkeit, dass die Römer die LIMESpalisaden gar nicht aus Holz, sondern aus defekten Amphoren errichtet haben – also eine Art antikes Recycling betrieben. Der Wiederverwertungsplan plädiert daher dafür, bei der geplanten Rekonstruktion des Walls moderne Materialien zu verwenden – zum Beispiel Glas.

Verehrte Leserinnen und Leser, wir können Sie beruhigen: der nächste LIMES erscheint der besseren Lesbarkeit wegen ganz bestimmt auch auf Papier.«

»Wir wollen mit der Deutschen Telekom Stiftung auch dafür sorgen, dass Mathematik an den Schulen den Stellenwert als Schrecksenfach verliert.«

[Klaus Kinkel, Vorsitzender Deutschen Telekom Stiftung]

»Meist gibt's ja auch mehr als nur eine Wahrheit, nicht? Eins und eins ist zwei. – Das ist eine Wahrheit, glaubt man. Aber selbst das ist ja nur im System der Mathematik richtig. Eins und eins kann auch zehn sein. Wenn man in net Zoohandlung gesagt bekommt: »Ganz sicher, das sind zwei Weibchen.« So ist alles relativ.« *[Dieter Nuhr]*

»Es gibt Dinge, die den meisten Menschen unglaublich erscheinen, die nicht Mathematik studiert haben.« *[Archimedes]*

»Mathematiker kürzen die Cauchy-Schwarzsche Ungleichung auch gerne mit (CSU) ab. Wenn man in mathematischen Texten also (CSU) findet, ist die Chance daher sehr groß, dass damit die Ungleichung und nicht eine große bayerische Volkspartei gemeint ist.«

[Notiz aus dem Vorkurs-Skript]

»Die Tatsache, dass man ein exzellenter Mathematiker ist, macht einen noch nicht zum guten Tänzer.« *[Daniel Goleman, US-amerikanischer Psychologe]*

»Dempwolf!« *[Antwort auf die Frage »Welches Lermaterial haben Sie verwendet?« in der Vorlesungsumfrage zu »Mathematik für Biologen«]*

»Mathematik hingegen hat mir geholfen. Sie hat mir ein Gefühl für Mengen, Verhältnismäßigkeiten und auch Manipulationsmöglichkeiten gegeben. Im Studio 1969 habe ich Paul Simon vorgerechnet, dass »Bridge over troubled water« in seiner Originalversion nicht funktioniert. Er hat einen Vers hinzugefügt, weil er meiner Logik folgen konnte.« *[Art Garfunkel, US-amerikanischer Sänger und Schauspieler]*

»Alle Pädagogen sind sich darin einig: man muss vor allem tüchtig Mathematik treiben, weil ihre Kenntnis fürs Leben größten direkten Nutzen gewährt.« *[Felix Klein]*

Felix Riemann

Hallo liebe Leute,
ich stelle vor mich heute.
Felix Riemann ist mein Name,
ich bin ein Kerl und keine Dame.
Oft sitz ich in der Fachschaft rum,
bin ziemlich klug, und gar nicht dumm.
drum mach ich hier mein Stu-di-um.

Rechner warten ist mein Amt,
und ich mal Kalle an die Wand!
Tudy mag das gar nicht gern,
aber ich werde nichts draus lern'.
Mathe macht das Gehirn gesund,
und der Kopf wird kugelrund,
abends und zur Morgenstund.

Jetzt wisst ihr alles über mich,
mehr gibt's beim besten Willen nich'.
Den Helmring hass' ich abgrundtief,
der grinst immer so dämlich schief.').
Mit Selbstbeschreibung ist jetzt Schluss,
ich will jetzt nämlich gleich zum Bus,
weil ich sonst zu Fuß gehn muss.

Funktoren, Hochschulgesetz, Schweinerückensteak,
ist mir alles ganz egal – es ist schon spät.
Ich hab ein Bratwurstbratgerät.

Weiteres neues Mitglied des Fachschaftsrats ist *Franziska Friedrich*.

Martin Busley (Nicht im Fachschaftsrat)

Geboren in einer großen kreisangehörigen Stadt etwa zehn Kilometer nordwestlich von Koblenz, groß geworden im Westerwald, Kindergarten, Grundschule, Gymnasium. Dann in die *Bunte Stadt am Rhein* umgezogen. Dort Abitur. Danach zehn Monate Zivildienst, anschließend erneut Umzug, diesmal in eine Industrie- und Universitätsstadt am nordwestlichen Rand des Pfälzerwaldes, um das Studium der Mathematik zu beginnen. Heute dort *Organisator einer bekannteren Fachschaftszeitung*.
Martin über...

- ♦ Schweinerückensteak: Dafür gibt es in der Mensa eine eigene Maschine.
- ♦ Funktor: Laut Topologie-Vorlesung eine Art Abbildung zwischen Kategorien.
- ♦ Landeshochschulgesetz: Für juristischen Laien wohl nicht einfach zugänglich.

Wiedergewählte Mitglieder des Fachschaftsrats sind...

- ♦ Martin Altmayer
- ♦ Michael Beck
- ♦ Doreen Fischer
- ♦ Marina Franz
- ♦ Markus Guth
- ♦ Sebastian Jung
- ♦ Philipp Monreal
- ♦ Reik Schottstedt
- ♦ Florian Schwahn

Carolin Torchiani

Hallo – mein Name ist Carolin Torchiani und ich studiere hier an der TU Mathematik auf Diplom im fünften Semester. Als Nebenfach habe ich Wirtschaftswissenschaften gewählt. Urprünglich komme ich aus der Nähe von Bingen (am schönen Mittelrhein zwischen Mainz und Koblenz), wohne aber seit knapp zwei Jahren hier in Kaiserslautern.

In der Fachschaft bin ich seit diesem April und bin momentan für die *Vorlesungsumfrage* verantwortlich, die ja vor ein paar Wochen durchgeführt wurde. Mit Jasmina zusammen kümmere ich mich zusätzlich um das *Anfängerinfo* – das ist das Heft, das eigentlich jeder vor dem ersten Semester zugeschickt bekommt und viele nützliche Infos zum Studium und Leben in KL enthält. Außerdem bin ich seit Anfang 2006 eins von vier studentischen Mitgliedern im Fachbereichsrat.

Ansonsten mache ich viel und gerne Sport: Leichtathletik, Mountabiken, Joggen, Tanzen... Irgendwas findet sich immer!

Im Landeshochschulgesetz sollte es verboten werden ein Schweinerückensteak mit Funktoren in Verbindung zu bringen! ;-))

Andreas Dawartz

Nun soll ich also mich vorstellen, wieder einmal eine von denen Aufgaben, die man nicht unbedingt gerne macht, denn meistens endet das im sinnlosen Geschwafel, weil man möchte ja auch nicht zu viel von sich irgendwelche Leuten, die man gar nicht kennt erzählen, zumindest ist das für mich als Nordlicht völlig untypisch, komme ich doch aus dem kleinen Städtchen Husum an der Nordseeküste. Da sagt man das Meiste halt ohne Worte.

Eigentlich charakterisieren die Werbespots unter Flenswelt auf <http://www.flens.de/> einen schon ganz gut. Aber dennoch ist man halt ein Individuum, denn was zieht einen sonst vom Hohen Norden nach Kaiserslautern. Hmm, nunja der Meeresspiegel steigt...

Man kann hier natürlich nicht nur Mathematik betreiben und so spiel ich hin und wieder, weil ich ja aus der Hochburg des Handballes mit dem THW Kiel und Flensburg-Handewitt komme, natürlich nicht Handball sondern Squash. Denn Squash erweitert einfach die Möglichkeiten, läuft man im Leben einfach Mal irgendwo bei gegen die Wand wird beim Squash einfach die Wand mit ins Spiel einbezogen. Was eine sehr kreative Lösung ist, wie ich finde. Wobei man dann auch schon fast wieder bei der Mathematik ist. Bloß wozu soll ich noch was darüber schreiben, dazu hat ja eh schon jeder eine gefestigte Meinung, sonst würde man ja nicht in den Genuss kommen diesen Text zu lesen.

Also schreibe ich doch eher was zu Schweinerückensteaks, denn das passt zwar zu Bier, kommt aber wohl nie gegen das Rumpsteak an, allein vom Preis her ist es viel weniger wert. Nun ja, das macht die Sache aber nun nicht einfacher sich zu entscheiden, ob man nun lieber preiswert oder delikat speist. Bloß ist es überhaupt eine fachübergreifende Kenntnis, die ich mir aneignen sollte um nach HochSchulG §16 mich auf mein berufliche Tätigkeitsfeld vorzubereiten? Na ja, um sich darüber nicht den Kopf zerbrechen zu müssen, denken wir einfach mal an Vergissfunktoren, so dass wir am Ende des LIMES schon längst vergessen haben, wie viele Informationen man doch vergessen kann...

Jasmina Klein & Michael Heimling

Selbstdarstellung einmal anders: Schauspiel in zwei Akten.

1. Akt

Huhu,

ich bin Jasmina »Murmelnops« Klein, 21. und studiere Wirtschaftsmathe im 4. Semester. Ich war immer sehr brav, bin aber auch ein bisschen inkompetent. Manchmal ärgere ich gerne kleine wehrlöse Igel. Es ist so warm, ich will ein bisschen Quark im Gesicht. Weil ich Selbstdarstellungen hasse, schreibe ich sie auch nicht selbst, wie man vielleicht merkt. Ich bin aber so unmotiviert, dass mir selbst das egal ist. Ich bin sehr sportlich (ja ich weiß, es sieht nicht so aus), laufe Halbmarathon, tanze Rock'n'Roll und Standard, spiele Volleyball und höre sehr gerne Musik.

»Funktoeren« ist irgendwie so'n Begriff, der ist für alles zu gebrauchen. Wir hatten's heut in Topologie, aber ich weiß immer noch nicht was das ist.

Ich will nix zum Landeshochschulgesetz sagen. (»Map map«)

Grill(Fr)=∅, Schweinerückenst. nicht element ∅ => q.e.d.

Ich esse gerne Maultaschen, Pizza und Tastatu

[0-Ton Kom-Raum 26.6.2007, gegen 17 Uhr]

<Intermezzo >

Jasi: »Ich schreib jetzt ne Selbstdarstellung über dich.«

Michael: »Über mich? Schon wieder.«

Dirk: »Ich geh jetzt.«

2. Akt

Hallo liebe Leute,

ich bin der Michael »je länger du denkst, desto schlimmer wird's« Heimling aus der Fachschaft. Eigentlich bin ich *Systemguru*, aber ich muss zugeben, dass ich viel lieber unnütze Dinge tue – z.B. sitze ich gerne in der Fachschaft und ess Kinderriegel, wie man an meiner durchtrainierten Figur sieht. Wenigstens ärgere ich keine Igel. Aber ich ärgere gerne inkompetente Menschen und bin manchmal von abgrundtiefem Hass erfüllt. Während ich diese Selbstdarstellung schreiben lasse, spiele ich xjumpy. (»Das ist doch das Spiel, was der Michael gar nicht kann!«) Bei Schweinerückensteak denke ich immer an Reik.

Jasi: »Waarum?«

M.: »Wie warum?«

J.: »Ei warum?«

M.: »Das gehört nicht ins Protokoll!«

J.: »Sag was zu Funktor!«

M.: »Das hatten wir heut in Topologie und ich weiß immer noch net was das ist!«

J.: »Das war mein Satz!«

M.: »Das hab ich mir zuerst ausgedacht!«

J.: »Ooooh Hass!«

J.: »Landeshochschulgesetz.«

M.: »Kenn ich net, mag ich net!«

Ich brauch noch nen guten Abschluss... was soll's die Abendmensa macht gleich zull! :)

Dirk Leifeld

Hallo

Mein Name ist Dirk Leifeld. Ich studiere jetzt im dritten Semester Mathematik mit Anwendungsfach Informatik auf Diplom. Ich komme aus dem viel wärmeren und trockneren Ludwigshafen. Nach Kaiserslautern bin ich gegangen, weil die TU in Hochschulrankings gut abgeschnitten hat. Und es ist ja auch nicht soo weit weg...

Ich bin begeisterter Rollenspieler und meistens öfters in zwei Runden DSA.

Dirk über...

- ♦ Schweinerückensteak: Es ist eindeutig das leckerste Steak der Mensa.
- ♦ Funkturm: Nach mir wurde noch keiner benannt.
- ♦ Landeshochschulgesetz: Ich finde die Kleinstateerei der deutschen Hochschulen konträrproduktiv. Deswegen sollte es vom Bund eins geben.

Michael Plucik (oder einfach Michi)

Hallo liebe LIMES-Leser! Ich bin 19 Jahre alt und studiere im ersten Semester Technomathe (NF E-Technik). In Kaiserslautern studiere ich, da

1. die TU-Kl. der beste Standort für Mathestudenten in Deutschland ist und da ich
2. aus der Pfalz komme (Geiselberg bei Waldfishbach-Burgalben). Mein Abitur habe ich dementsprechend (dieses Jahr) in Kaiserslautern am Burggymnasium gemacht.

Warum ich Mathe studiere? Hmm... Schon seit der Grundschule ziehen mich Zahlen und alles, was man damit machen kann magisch an. In der Oberstufe habe ich mich immer über Anwendungsaufgaben gefreut (darum wohl auch Technomathe). Meine Freunde haben zwar nie verstanden, was an Mathe so toll sein kann, aber ihr kennt das ja vielleicht ;-). In der Fachschaft bin ich, weil ich mich gerne mehr am Uni-Leben beteiligen möchte, als es üblich ist (und Fachschafts-Arbeit zudem Spaß macht;-). Ich habe dieses Semester das *Süßigkeitenamt*. Dieses Amt passt, wie nicht nur ich meine, sehr gut zu mir :-). Bei Wünschen / Anregungen also an mich wenden.

Michi über...

- ♦ Schweinerückensteak: Ohne Pelissimo-Kartoffeln ganz in Ordnung
- ♦ Funktor: Braucht man unbedingt für den Mathebau
- ♦ Landeshochschulgesetz: Ohne Studiengebühren akzeptabel